MEHR AUS HOLZ.

EGGER

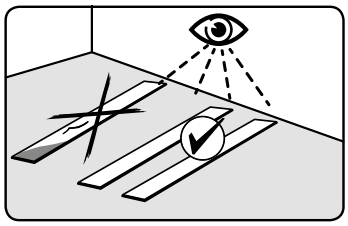
Verlegeanleitung

für Egger Laminat-Böden mit CLIC *it!* Verlegesystem

CLIC *it!*

1. Prüf- und Sorgfaltspflicht

Laminat-Böden von EGGER werden in hoch präzisen Arbeitsschritten in den modernsten Produktionsstätten gefertigt. Sowohl die Halbfertig-, als auch die Fertigprodukte werden strengen und stetigen Kontrollprüfungen unterzogen. Trotz der Qualitätskontrollen sind Beschädigungen an einzelnen Elementen, z. B. durch den Transport, nicht gänzlich auszuschließen.
Dementsprechend sind die Bodenelemente vor und während der Verlegung auf eventuelle Fehler zu prüfen. Beschädigte oder anderweitig abweichende Bodenelemente dürfen nicht verlegt werden und sollten zum Händler retourniert und ausgetauscht werden.



2. Unterboden

2.1
Grundsätzlich gilt,

- dass der Unterboden für die Ausführung von Bodenbelagsarbeiten gemäß DIN 18365 und DIN 18202 trocken, sauber, frei von Trennmitteln, rissfrei, zug- und druckfest sowie eben ist.
- dass in puncto Ebenheit die erhöhte Anforderung von ≤ 2 mm / m einzuhalten ist.
- dass sich der Auftragnehmer für Bodenbelagsarbeiten im Rahmen seiner Prüf- und Sorgfaltspflicht vor der Verlegung davon zu überzeugen hat, dass der Verlegeuntergrund die benötigte Belegreife hat und „Bedenken“ in schriftlicher Form anmelden muss, wenn der Unterboden nicht belegreif ist, d.h. Mängel aufweist und / oder aufgrund seiner Konstruktion Schäden am Oberboden zu befürchten sind.

Bei der Beurteilung der Belegreife für Laminat-Böden von EGGER sind insbesondere nachfolgende Punkte zu berücksichtigen. Bei Nichteinhaltung erlöschen sämtliche Garantie- und Gewährleistungsansprüche.

Prüfung der Feuchtigkeit im Unterboden
Die Prüfung der Unterbodenfeuchte ist durchzuführen, um festzustellen ob der Verlegeuntergrund ausreichend trocken ist.

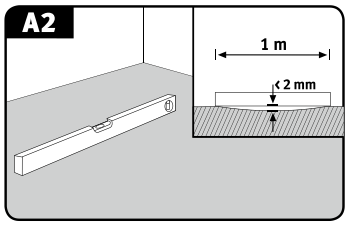
Die Bestimmung der Belegreife erfolgt durch Messung des Wassergehalt in CM %. Bei Prüfung mit dem CM-Gerät (CM-Methode) dürfen folgende Grenzwerte nicht überschritten werden:

	Zementestrich	Calciumsulfatestrich
ohne Flächenheizung	≤ 2,0 CM %	≤ 0,5 CM %
mit Flächenheizung (Heizestrich)	≤ 1,8 CM %	≤ 0,3 CM %

Diese Werte gelten für Estriche ohne Zusatzmittel. Bei Einsatz von Zusatzmitteln sowie bei schnell trocknenden Estrichen sind die vom jeweiligen Hersteller vorgegebenen Messungen und Grenzwerte einzuhalten.
In einigen Ländern/Regionen wird die Bestimmung der Belegreife über eine Messung der korrespondierenden relativen Luftfeuchte, wie nachfolgend benannt, vorgenommen.

- KRL-Messung: Grenzwert ‹ 75% rH bei unbeheizten Estrichen und ‹ 65% rH bei Heizestrichen
- BS 5325: Grenzwert ‹ 75% rH (oberflächennahe Messung, Großbritannien)
- NT Built 439: Grenzwert ‹ 85% rH (Scandinavien)
- ASTM F2170: Grenzwert ‹ 80% rH (SITU-Probe, Nordamerika)

Prüfung der Ebenheit des Unterbodens
Die Prüfung der Ebenheit orientiert sich an der gängigen Normung und erfolgt durch Auflegen einer Messlatte / Richtscheid auf den Hochpunkten der Fläche und Ermittlung des Stichmaßes an der tiefsten Stelle in Bezug zu den Auflageflächen (Messpunktabständen). Bei einem Messpunktabstand von 100 cm darf eine vertikale Abweichung von maximal 2 mm vorliegen. Größere Abweichungen sind durch entsprechende Maßnahmen (z. B. durch selbstverlaufende Spachtelmassen) auszugleichen.



Prüfung der Festigkeit / Tragfähigkeit des Unterbodens
Der Unterboden muss eine geschlossene selbsttragende Schicht darstellen.

Prüfung der Sauberkeit des Unterbodens
Der Unterboden muss in einem sauberen, abgesaugten Zustand vorliegen.

Prüfung der raumklimatischen Bedingungen
Vor, während und nach der Verlegung sollen folgende Bedingungen erfüllt werden:
- eine Raumlufttemperatur von mindestens 18° C
- eine Bodenoberflächentemperatur von mindestens 15° C
- eine relative Luftfeuchte zwischen 40 % und 70 %.

2.2
Geeignete Unterböden

Zur schwimmenden Verlegung von EGGER Laminat-Böden eignen sich alle Unterböden, die im Hinblick auf die zuvor angeführten Anforderungen als belegreif gelten. Dazu gehören insbesondere:
- alle Estricharten, einschließlich Heizestriche auf Warmwasserbasis
- OSB- und Holzspanplattenkonstruktionen
- Holzfaserplatten
- vorhandene Bodenbeläge wie z. B. PVC, Linoleum, Natursteinplatten, keramische Fliesen.

Estriche mit Warmwasser-Fußbodenheizung (Heizestriche)
Bei der Erstellung einer beheizten Fußbodenkonstruktion müssen alle Beteiligten (Bauherr, Architekt, Fachplaner Heizung, Heizungsbauer, Verleger, Bodenbelagshersteller) koordiniert zusammen arbeiten. Jeder flächenbeheizte Fußboden setzt nutzungsbedingte Planung und Koordination im Hinblick auf das Heizsystem und den Estrich voraus, um eine schadensfreie und optimale Funktionsfähigkeit auf Dauer zu gewährleisten. Zu den üblichen Prüfungen des Verlegeuntergrundes muss die Fußbodenheizung / -kühlung auf Funktion geprüft werden (Funktionsheizen / -kühlen). Dieser Nachweis über ein ordnungsgemäßes Auf- und Abheizen der Estrichkonstruktion muss zu jeder Jahreszeit erbracht und mittels Auf- und Abheizprotokoll dokumentiert werden.

Beim Aufheizen der Last- bzw. Wärmeverteilschicht wird zwischen Funktionsheizen und Belegreifeheizen unterschieden.
- Das Funktionsheizen ist der Nachweis des Heizungsbauers für die Erstellung eines mangelfreien Gewerkes und dient der Überprüfung der Funktionstüchtigkeit der beheizten Fußbodenkonstruktion.
- Das Belegreifeheizen ist das Austreiben der Restfeuchte im Estrich bis zur Belegreife.

Achtung!

- Durch das Funktionsheizen ist nicht sichergestellt, dass der Estrich die für die Belegreife notwendige Restfeuchte erreicht hat. Dementsprechend ist in der Regel das Belegreifeheizen erforderlich.
- Im Allgemeinen erfolgt die Verlegung von EGGER Laminat-Böden „schwimmend“. Bei der schwimmenden Verlegung auf Heizestrichen ist der Wärmedurchlasswiderstand des Laminat-Bodens und der Dämmunterlage zu beachten. Die Summe der Wärmedurchlasswiderstände aller Komponenten muss ≤ 0,15 m²K / W sein. Bei Einsatz von Dämmunterlagen, welche nicht aus dem EGGER Zubehörsortiment stammen, wird bei der schwimmenden Verlegung auf Heizestrichen bezüglich der Einhaltung des effektiven maximal zulässigen Wärmedurchlasswiderstandes der Gesamtkonstruktion, jegliche Gewährleistung abgelehnt.
- Die Oberflächentemperatur der beheizten Fußbodenkonstruktion darf 28° C nicht überschreiten und zu schnelle Aufheizvorgänge sind zu vermeiden.
- Eine Verlegung auf Flächenheizungen mit Nachtspeicherfunktion ist nicht zulässig.

Eingeschränkt geeignete Untergründe

Als eingeschränkt geeignete Untergründe gelten elektrische Flächen- / Folienheizungen und elastische Altbodenbeläge (PVC, Cushion Vinyl und Linoleum).

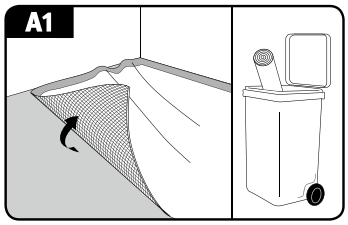
EGGER Laminat-Böden dürfen nur auf elektrischen Flächen- / Folienheizungen verlegt werden, welche

- mit Temperaturfühler- und regler ausgestattet sind
- neuerer Bauart sind (ab dem Jahr 2005) und die technische Freigabe seitens des Heizungsherstellers für Laminat-Böden besitzen
- keine Nachtspeicherheizungen sind.

Die Verlegung von EGGER Laminat-Böden auf vorhanden Bodenbelägen aus PVC, Cushion Vinyl und Linoleum ist nur dann zulässig, wenn diese vollflächig und fest verklebt sind, keine Ablösungen und / oder Risse vorliegen und keine Flächenheizung vorhanden ist.

Nicht geeignete Untergründe

EGGER Laminat-Böden dürfen niemals auf textilen Bodenbelägen verlegt werden. Textile Bodenbeläge und Teppiche sind aus Festigkeitsgründen als auch hygienischem Gesichtspunkt als Untergrund ungeeignet und müssen entfernt werden. Bei Nichteinhaltung erlöschen sämtliche Garantie- und Gewährleistungsansprüche.



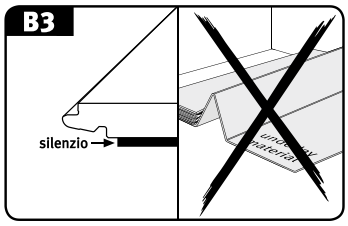
Mineralische Unterböden

Bei der schwimmenden Verlegung von Laminat-Böden auf mineralischen Unterböden (Estriche, Heizestriche, Fliesen etc.) muss immer eine Feuchteschutzfolie SD-Wert ≥ 75 m als Dampfbremse vollflächig und wannenförmig verlegt werden. Sach- und fachgerecht verlegt, muss die Feuchteschutzfolie je nach Ausführung im Stoßbereich 5 - 20 cm überlappen. Darauf ist zur Verbesserung des Trittschalls eine systembezogene Dämmunterlage auszulegen. Bei Verwendung von EGGER Silenzio Duo oder einer vergleichbaren 2 in 1 Dämmunterlage mit integriertem Feuchteschutz ist keine separate Feuchteschutzfolie erforderlich.

Fußbodenaufbau:

1. mineralischer Unterboden
2. Unterlagsmaterialien (Feuchteschutzfolie (Dampfbremse) und Trittschallunterlage)
   Option A: EGGER Silenzio Duo
   Option B: EGGER Aqua+ Aluflex und EGGER Silenzio Easy
3. EGGER Laminat-Boden

Achtung!
Bei EGGER Laminat-Böden mit rückseitig aufkaschierter Silenzio Unterlagsmatte darf keine weitere Trittschallunterlage verlegt werden.



Unterböden aus Holz (OSB-, Holzspan- und Holzfaserplatten, Echtholzdielen)
Eventuell lose Dielen oder Platten sind ordnungsgemäß zu verschrauben. Die Laminat-Bodenelemente sind quer zur Längsrichtung der Holzdielen zu verlegen.
Zur Verbesserung des Trittschalls ist unter Laminat-Böden eine systembezogene Dämmunterlage auszulegen. EGGER Laminat-Böden mit rückseitig aufkaschierter Silenzio Unterlagsmatte werden direkt auf den holzbasierenden Verlegeplatten oder Holzdielen verlegt.

Fußbodenaufbau:
1. holzbasierender Unterboden
2. Trittschallunterlage, wie z.B. EGGER Silenzio Easy
3. EGGER Laminat-Boden

Unterlagsmaterialien
- Auf mineralischen Unterböden muss immer eine Feuchteschutzfolie SD ≥ 75 m vollflächig und wannenförmig ausgelegt werden. Ausnahme besteht bei der Verwendung von EGGER Silenzio Duo oder einer vergleichbaren 2 in 1 Dämmunterlage mit integriertem Feuchteschutz. In diesem Fall ist keine separate Feuchteschutzfolie erforderlich.
- Auf Unterböden aus Holz ist keine Feuchteschutzfolie auszulegen.
- Unter EGGER Laminat-Boden ist eine systembezogene EGGER Silenzio Unterlagsmatte zu verwenden. Alternative Unterlagsmatten finden Sie unter www.egger.com.
- Ausnahme besteht bei EGGER Laminat-Böden mit rückseitig aufkaschierter Silenzio Unterlagsmatte. Hier darf keine weitere Trittschallunterlage verlegt werden.

Nassräume / Feuchträume
EGGER Laminat-Böden dürfen nicht in Nass- und Feuchträumen wie Badezimmern, Duschen, Saunen oder im Außenbereich verlegt werden. Bei Nichteinhaltung erlöschen sämtliche Garantie- und Gewährleistungsansprüche.

Einzige Ausnahme bilden die Aqua+ Laminat-Bodenkollektionen. EGGER Aqua+ Laminat-Böden können auch in Badezimmern mit haushaltsüblicher Nutzung ohne Bodenablauf mit Bade- bzw. Duschwanne verlegt werden, in denen die Bodenfläche nur zeitweise und kurzfristig mit Spritzwasser beansprucht ist. Hierzu zählen private Badezimmer, aber auch Hotelbäder, die nur morgens und abends benutzt werden, oder Küchen, Flure, Eingangsbereiche sowie Wohnungen im Altenheim.

3. Vor der Verlegung

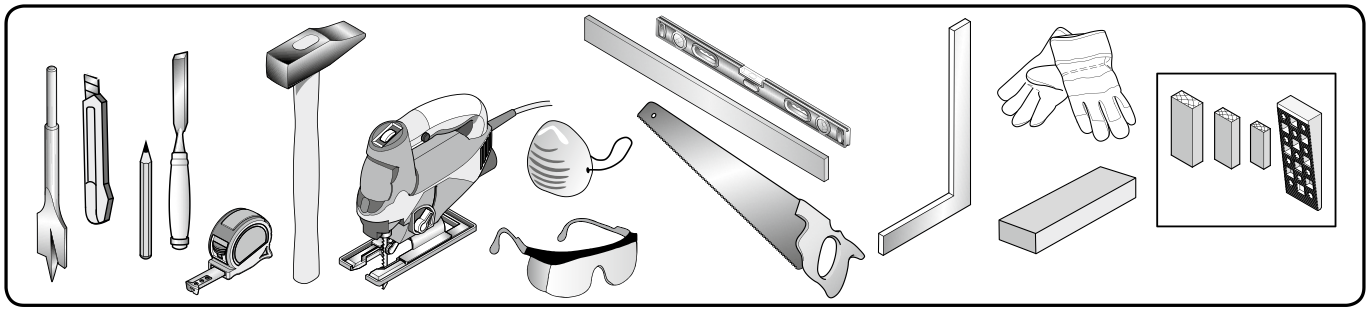
Klimatisierung der Paneele

Vor Beginn der Verlegemaßnahmen müssen die Laminat-Bodenpakete in jenem Raum, in dem sie verlegt werden sollen bzw. in einem Raum mit einem gleichwertigem Klima gelagert / klimatisiert werden. Klimatisiert wird unter folgenden Bedingungen:

- im verpackten Zustand
- über einen Zeitraum von mindestens 48 Stunden
- flach liegend mit einem Mindestabstand von 50 cm zu allen Wänden
- bei einer Raumlufttemperatur von mindestens 18° C
- bei einer Fußbodenoberflächentemperatur von mindestens 15° C
- bei einer relativen Luftfeuchtigkeit zwischen 40 % und 70 %.

Werkzeug & Schutzausrüstung

- elektrische Stich-, Kreis- oder Kappsäge, Laminatcutter und Cutter Messer
- ggf. Bohrmaschine und Metallsäge zum Befestigen / Zuschneiden von Bodenprofilen und Sockelleisten
- Zollstock, Winkel und Zimmermannsbleistift
- Schlagklotz, Hammer und ggf. ein Zugeisen
- Abstandshalter



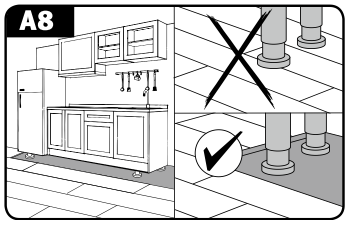
Tragen Sie geeignete Schutzausrüstung wie Schutzbrille, Staubmaske und Handschuhe.

Verlegerichtung

Laminat-Böden wirken am besten, wenn die Dielen parallel zum Lichteinfall verlegt werden. Eine verbindliche Vorgabe für die Verlegerichtung besteht jedoch nur bei Untergründen aus Holzdielen bzw. Stabparkett / Holzfußböden im Schiffsverband. In diesem Fällen muss quer zur Längsrichtung der Dielen / des Stabparketts verlegt werden.

Einbauküchen / Einbauschränke

Laminat-Böden nicht unter Küchenzeilen sowie feste und / oder schwere Einbauschränke verlegen (der Boden wird / ist einseitig fixiert). Es empfiehlt sich den Laminat-Boden nur bis hinter die Sockelblende zu verlegen, so dass auch eine einfache Wiederaufnahme des Bodens jederzeit möglich ist.

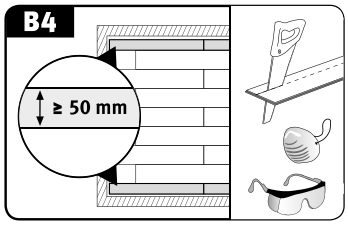


Ist dies nicht möglich gibt es folgenden Alternativen:

A) Entkoppeln:
1. den Laminat-Boden vollflächig verlegen und die Küchenzeile / den Einbauschrank aufbauen
2. die Laminat-Bodenfläche durch Sägeschnitt zwischen den Möbelfüßen und der Sockelblende entkoppeln
3. Abdecken durch Bodenprofil oder offen lassen (kein Sichtbereich)

B) Lochkreisbohrer:
1. den Laminat-Boden vollflächig verlegen
2. die Position der Möbelfüße ermitteln, auf dem Laminat-Boden markieren und mittels Lochkreisbohrer (Ø Möbelfuß + 16 mm) aussägen
3. die Küchenzeile / den Einbauschrank aufbauen

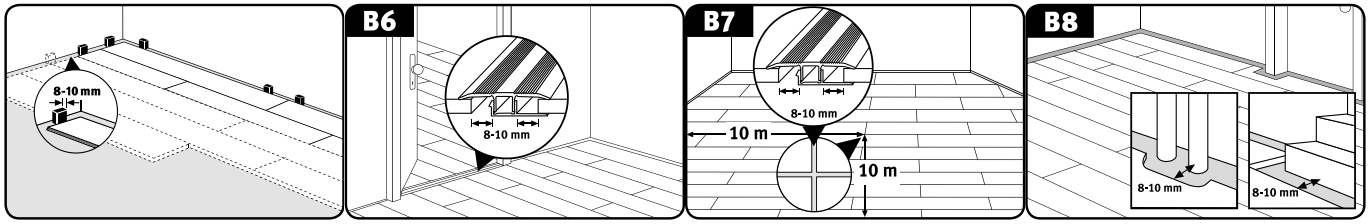
Planung der ersten und letzten Reihe
Vor Beginn der Verlegung sollte der Raum vermessen werden, um festzustellen, ob die erste Reihe gegebenenfalls in der Breite verschmälert werden muss. Dies ist immer dann erforderlich, wenn die letzte Reihe rechnerisch schmaler als 5 cm werden würde und / oder um der ersten und letzten Reihe die gleiche Breite zu geben.



Wandabstand und Dehnungsfugen
EGGER Laminat-Böden unterliegen – wie alle holzbasierenden Fußböden – aufgrund wechselnder raumklimatischer Bedingungen einem bestimmten Bewegungsverhalten. Aufgrund dieses materialspezifischen Bewegungsverhaltens müssen Rand- / Wandfugen zu allen festen Baukörpern wie Wänden, Türzargen, Rohrdurchführungen, Pfeilern, Treppen eingebaut werden. Zusätzlich müssen in folgenden Flächenbereichen und Flächengrößen immer Bewegungsfugen eingebaut werden:
- Türübergänge
- Durchgänge
- verwinkelte Räume
- bei einer Raumlänge und / oder Raumbreite von mehr als 10 m.

Durch ausreichend dimensionierte Rand- / Wandfugen und Bewegungsfugen, mit einer Breite von mindestens 8 - 10 mm, wird das Bewegungsverhalten der verlegten Bodenfläche nicht behindert.
Als Leitformel gilt: 1,5 mm Dehnungsfuge (umlaufend) pro Meter Fußbodenfläche (Beispiel: 10 m Raumlänge = 15 mm Wandabstand zu beiden Wänden).

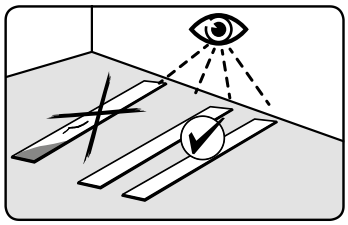
Die Wand- und Bewegungsfugen werden durch Sockelleiste und / oder entsprechende Bodenprofile abgedeckt.
Hinweis: Bei den meisten Profiltypen ist es erforderlich, die Basis (Unterprofil) zur Aufnahme des Deckprofils vor der Verlegung des Laminat-Bodens zu montieren.



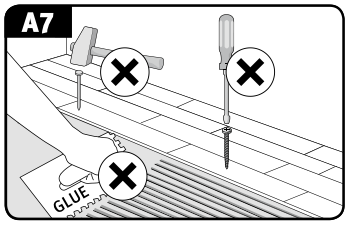
4. Verlegung

4.1. Prinzipielles

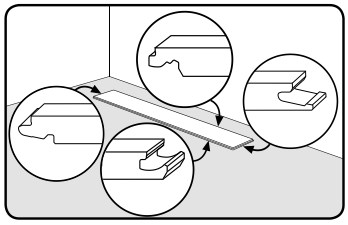
- Die Verlegung ist bei Tageslicht durchzuführen.
- Überprüfen Sie die Bodenelemente vor und während der Verlegung auf eventuelle Fehler. Bodenelemente mit sichtbaren Beschädigungen oder Mängeln dürfen nicht verlegt werden.



- Die Verlegung von EGGER Laminat-Böden erfolgt „schwimmend“, d.h. ohne Fixierung (keine Verklebung / Verschraubung etc.) der Bodenelemente am Unterboden. Bei der schwimmenden Verlegung werden die einzelnen Dielen mittels dem CLIC*it!* Verriegelungssystem verbunden und abgelegt.
- Hinweis: Einzige Ausnahme bilden die Aqua+ Laminat-Bodenkollektionen, diese können auch vollflächig verklebt werden (Details siehe Abschnitt „Aqua+ Laminat-Boden“).



- Vergewissern Sie sich, was bei den Elementen Nut und Feder ist.

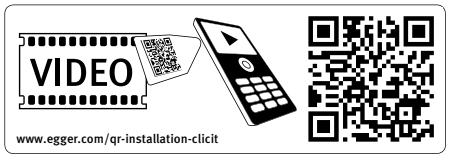


- Beginnen Sie die Verlegung in einem linken Raumeck, indem beide Federseiten des ersten Elements zur Wand und beide Nutseiten zum Verarbeiter zeigen.
- Der Versatz der Kopfstöße von Reihe zu Reihe muss mindestens 20 cm bzw. beim Format „Long“ ≥ 50 cm betragen.
- Bei Produkten mit einer werksseitigen Fase und / oder mit speziellen Design (z. B. Fliesendekor) ist auf den gleichmäßigen Versatz entsprechend des Fasen- und / oder Musterverlauf zu achten.
- Reststücke können als Anfangs- oder Enddiele einer jeden Reihe verwendet werden, wenn diese mindestens 20 cm lang sind (beim Format „Long“ ≥ 50 cm), und damit der Mindestversatz der Kopfstöße von Reihe zu Reihe eingehalten wird.
- Um die letzte Elementreihe für den Einbau vorzubereiten, legen Sie das einzubauende Element exakt auf die vorletzte Reihe. Mit dem Reststück einer Diele (Elementbreite) kann die Wandkontur im vorgewählten Abstand auf das Element übertragen werden.
- Beim Zuschnitt mit Kreis-, Tauch- oder Kappsäge die Dielen mit der Dekorseite nach oben platzieren. Beim Zuschnitt mit Stichsägen über die Dielenrückseite fahren.

4.2. Verlegemethoden

Die Verlegung von EGGER Laminat-Böden mit CLIC *it!* Verlegesystem kann mittels 3 verschiedenen Verlegemethoden erfolgen:

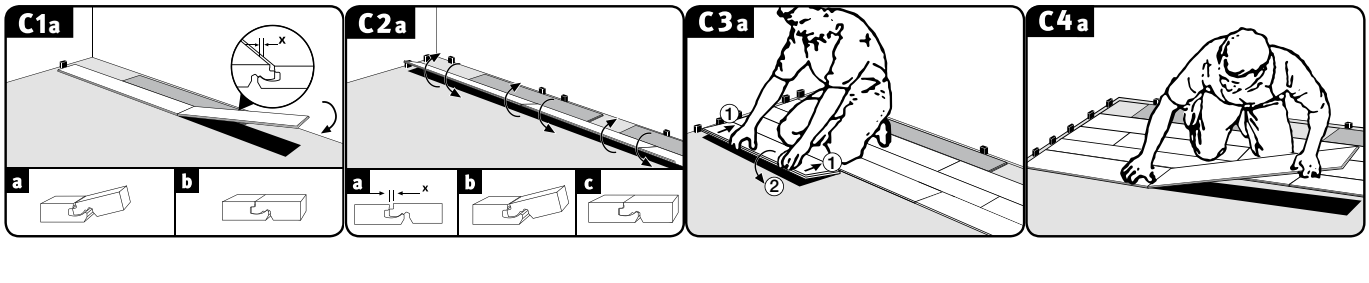
- Methode A: stirn- und längsseitiges Einwinkeln Element für Element
- Methode B: längsseitiges Einwinkeln und stirnseitiges Einklopfen Element für Element
- Methode C: reihenweises Verlegen durch stirn- und längsseitiges Einwinkeln

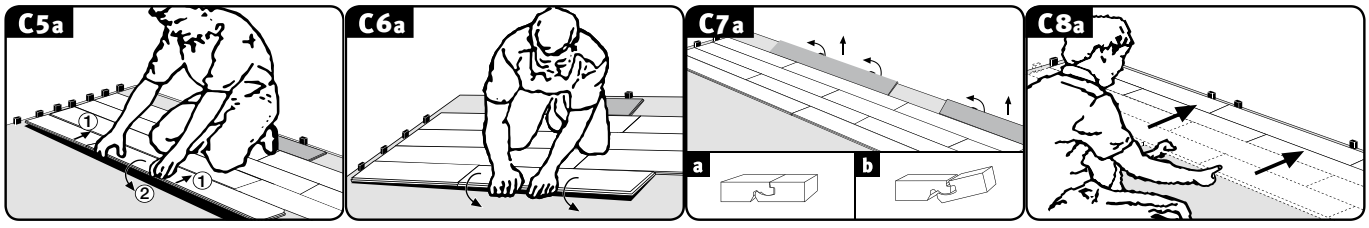


4.2.1. Verlegemethode A

- Platzieren Sie das erste Elemente in der linken Raumecke, so dass beide Federseiten zur Wand zeigen (Bild C1a).
- Fügen Sie die Elemente der ersten Reihe zusammen, indem Sie die stirnseitige Feder des zu verlegende Elementes schräg von oben in die stirnseitige Nut des bereits verlegten Elements einwinkeln und mit leichtem Druck auf die Stirnseite ablegen (Bild C1a). Das letzte Element der ersten Reihe wird auf die erforderliche Länge angezeichnet, zugeschnitten und wie zuvor beschrieben verlegt.
- Achten Sie bei den Elementen der ersten Reihe auf eine exakte Ausrichtung an der Längsseite. Hierzu empfiehlt es sich zwischen Wand und der ersten Reihe jeweils ein Bodenelement als Anschlag / Justierung im Bereich der stirnseitigen Verbindungen zu platzieren. Nachdem die ersten 2-3 Reihen verlegt sind werden die Anschlagselemente entfernt und die bis dahin verlegte Bodenfläche, unter Einhaltung des Wandabstandes und Einsetzen der Abstandhalter, zur Wand ausgerichtet. (Bild C1a bis C7a)
- Das erste Element der zweiten und jeder weiteren Reihe winkeln Sie schräg von oben mit der Feder in die Nut der zuvor verlegten Reihe ein und legen es mit leichtem Druck auf die Längsseite ab (Bild C3a).
- Alle nachfolgenden Elemente einer Reihe verlegen Sie bitte wie folgt:

1. Stirnseitige Feder schräg von oben in die stirnseitige Nut des zuvor verlegten Elements einwinkeln und das Element (mit leichtem Druck auf die Stirnseite) so dicht als möglich an der Längskante der verlegten Reihe ablegen (Bild C4a).
2. Leichtes Anheben des zu verlegende Elements an der Längsseite (Bild C5a).
3. Nun die längsseitige Feder schräg von oben in die Nut der vorherigen Reihe Einklicken (Eindrücken) und das Element absenken und somit die längsseitige Verbindung schließen (Bild C6a).
   Hinweis: Beachten Sie, dass beim Anheben und Einwinkeln des Elements auf der Längsseite das links angrenzende Element, aufgrund der bereits verriegelten Stirnseite, automatisch mitangehoben wird.
4. Prüfen Sie ob alle Verbindungen vollständig geschlossen sind, sprich das keine Fugenbildungen augenscheinlich sind. Sollten vereinzelt, kleinere Fugenbildungen vorliegen, können diese durch leichtes, kontrolliertes Nachklopfen mittels Schlagklotz geschlossen werden.

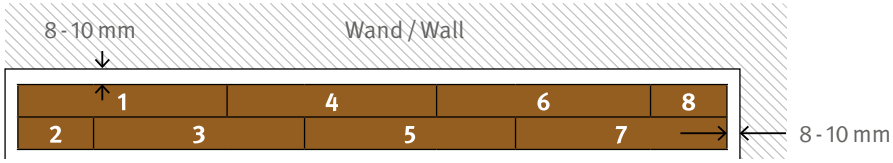




Verlegen Sie alle weiteren Elemente wie zuvor beschrieben, wobei Sie das erste und / oder letzte Element einer Reihe auf die erforderliche Länge zuschneiden müssen.

4.2.2. Verlegemethode B:

- Die Elemente der ersten beiden Reihen können gleichzeitig, dass heißt im stetigen Wechsel unter Einhaltung des Mindestversatzes der Kopfstöße verlegt werden.



- Element 1 = Auslegen in einem linken Raumeck, so dass beide Federseiten zur Wand zeigen.
- Element 2 = Längsseitiges Einwinkeln dieses abgelängten Elementes.
  - ⇢ Dazu setzen Sie die längsseitige Feder schräg von oben in die längsseitige Nut des Element 1 ein und senken das Element 2 ab.
- Element 3 = Langsseitiges Einwinkeln & stirnseitiges Einklopfen (Nicht Schlagen!).
  - ⇢ Setzen Sie zunächst die längsseitige Feder schräg von oben in die längsseitige Nut des Element 1 ein (Bild C2b).
  - ⇢ In dieser angewinkelten Position schieben Sie das Element 3 so nah wie möglich an die Stirnkante von Element 2 heran, so dass die stirnseitige Feder von Element 3 auf der Nutfräsung von Element 2 liegt (Bild C3b).
  - ⇢ Anschließend verriegeln Sie die längsseitige Verbindung durch Absenken des Elementes 3. Prüfen Sie kurz, ob die Höhenlage der stirnseitigen Feder nicht zu hoch über der stirnseitigen Verbindung von Element 2 liegt (Bild C3b).
  - ⇢ Passt die Höhenlage verriegeln Sie die stirnseitige Verbindung durch leichtes, horizontales Einklopfen mittels Hammer und Schlagklotz (Bild C3b)

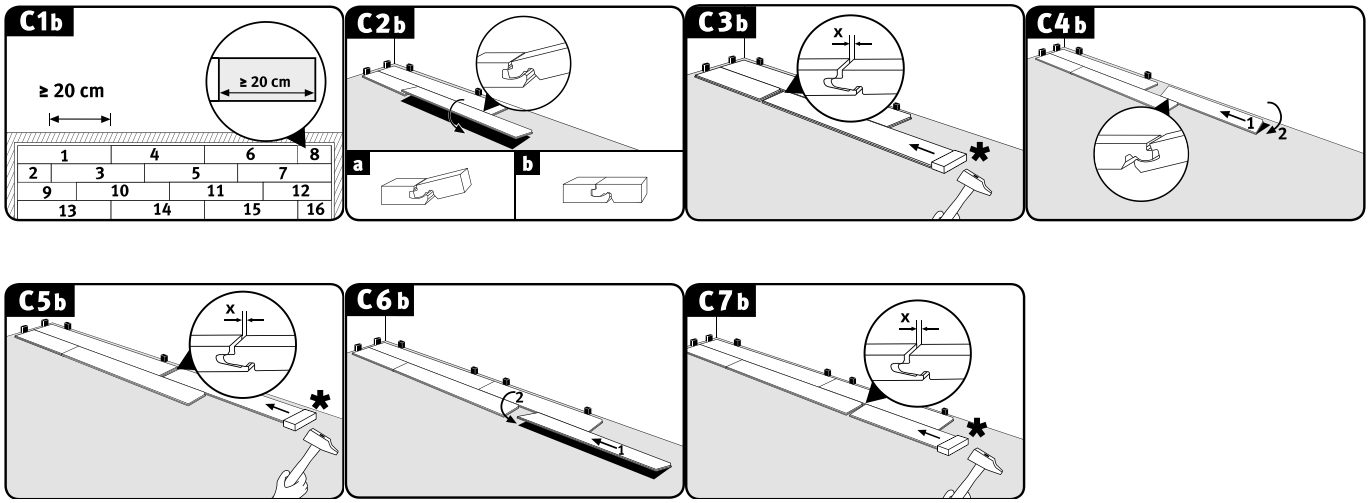
Hinweis:

  - ⇢ Zum Justieren der Höhenlage empfiehlt es sich im Bereich der stirnseitigen Verbindung ein Bodenelement an der Längsseite zu platzieren.
  - ⇢ Zu starkes Zusammenschlagen kann zu Aufstippungen und Beschädigungen der stirnseitigen Verbindung führen, welche sich gegebenenfalls erst später im Zuge der Nutzung zeigen.
- Element 4 = Entgegengesetztes längsseitiges Einwinkeln und stirnseitiges Einklopfen wie zuvor.
  - ⇢ Setzen Sie zunächst die längsseitige Nut schräg unter die längsseitige Feder des Elementes 3 (Bild C4b).
  - ⇢ In dieser angewinkelten Position schieben Sie das Element 4 so nah wie möglich an die Stirnkante von Element 1 heran, so dass die stirnseitige Feder von Element 4 auf der Nutfräsung von Element 1 liegt (Bild C4b).
  - ⇢ Anschließend verriegeln Sie die längsseitige Verbindung durch Absenken des Elementes 4. Prüfen Sie auch hier, ob die Höhenlage der stirnseitigen Feder nicht zu hoch über der stirnseitigen Verbindungen von Element 1 liegt (Bild C4b).
  - ⇢ Passt die Höhenlage verriegeln Sie die stirnseitige Verbindung durch leichtes, horizontales Einklopfen mittels Hammer und Schlagklotz (Bild C5b).
- Element 5 = Längsseitiges Einwinkeln und stirnseitiges Einklopfen (siehe Element 3)
- Element 6 = Längsseitiges Einwinkeln und stirnseitiges Einklopfen (siehe Element 4)
- Element 7 = Längsseitiges Einwinkeln und stirnseitiges Einklopfen (siehe Element 3)
- Element 8 = Längsseitiges Einwinkeln und stirnseitiges Einklopfen (siehe Element 4)
- Verlegen Sie alle weiteren Elemente der ersten beiden Reihe wie zuvor beschrieben, wobei Sie das erste und / oder letzte Element einer Reihe auf die erforderliche Länge zuschneiden müssen.
- Anschließend richten Sie die ersten beiden Reihen unter Einhaltung des Wandabstandes zur längsseitigen Wand aus und platzieren die Abstandshalter.
- Das erste Element der dritten und jeder weiteren Reihe winkeln Sie schräg von oben mit der Feder in die Nut der zuvor verlegten Reihe ein und legen es mit leichtem Druck auf die Längsseite ab.
- Alle nachfolgenden Elemente einer Reihe verlegen Sie bitte wie folgt:
  - ⇢ Setzen Sie zunächst die längsseitig Feder schräg von oben in die längsseitige Nut der vorherigen Reihe ein.
  - ⇢ In dieser angewinkelten Position schieben Sie das Element so nah wie möglich an die Stirnkante des linken Elementes heran, so dass die stirnseitige Feder des zu verlegenden Elementes auf der Nutfräsung des linken Elementes liegt.
  - ⇢ Anschließend verriegeln Sie die längsseitige Verbindung durch Absenken des Elementes. Prüfen Sie kurz, ob die Höhenlage

der stirnseitigen Feder nicht zu hoch über der stirnseitigen Verbindung des linken Elementes liegt.

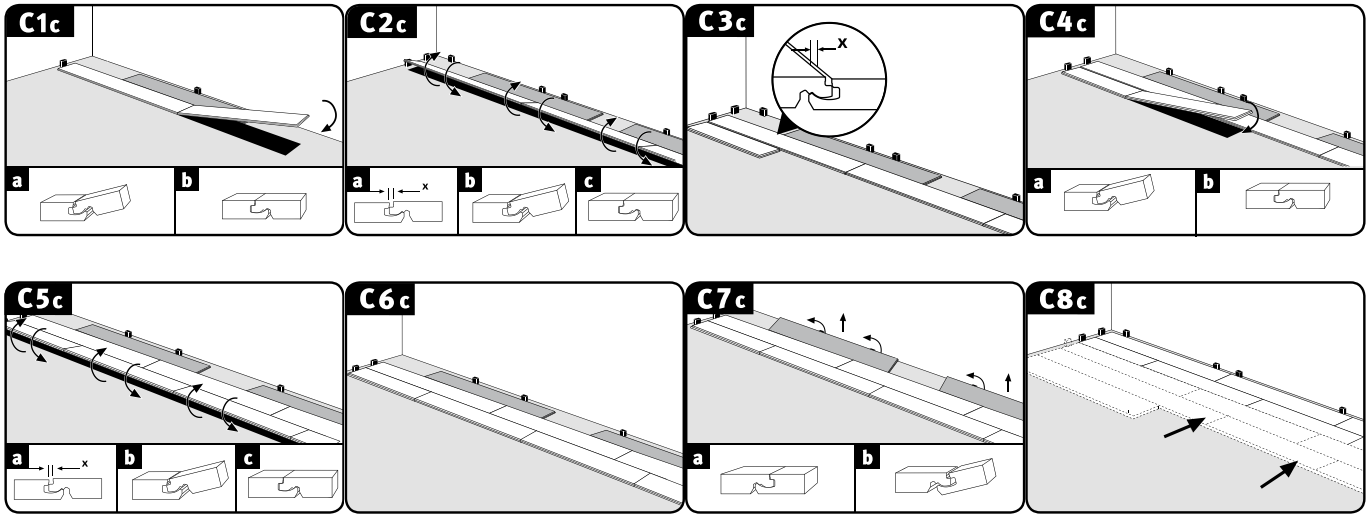
⇢ Passt die Höhenlage verriegeln Sie die stirnseitige Verbindung durch leichtes, horizontales Einklopfen mittels Hammer und Schlagklotz.

⇢ Verlegen Sie alle weiteren Elemente wie zuvor beschrieben, wobei Sie das erste und / oder letzte Element einer Reihe auf die erforderliche Länge zuschneiden müssen.



4.2.3. Verlegemethode C

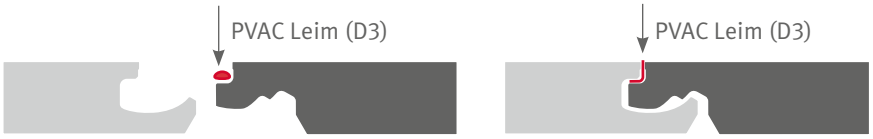
- Platzieren Sie das erste Elemente in der linken Raumecke, so dass beide Federseiten zur Wand zeigen (Bild C1c).
- Fügen Sie die Elemente der ersten Reihe zusammen, indem Sie die stirnseitige Feder des zu verlegende Elementes schräg von oben in die stirnseitige Nut des bereits verlegten Elements einwinkeln und mit leichtem Druck auf die Stirnseite ablegen (Bild C1c). Das letzte Element der ersten Reihe wird auf die erforderliche Länge angezeichnet, zugeschnitten und wie zuvor beschrieben verlegt.
- Achten Sie bei den Elementen der ersten Reihe auf eine exakte Ausrichtung an der Längsseite. Hierzu empfiehlt es sich zwischen Wand und der ersten Reihe jeweils ein Bodenelement als Anschlag / Justierung im Bereich der stirnseitigen Verbindungen zu platzieren (Bild C1c bis C6c). Nachdem die ersten 2-3 Reihen verlegt sind werden die Anschlagselemente entfernt und die bis dahin verlegte Bodenfläche, unter Einhaltung des Wandabstandes und Einsetzen der Abstandhalter, zur längsseitigen Wand ausgerichtet (Bild C7c & C8c).
- Das erste Element der zweiten und jeder weiteren Reihe legen Sie mit der längsseitigen Feder über die längsseitige Nutwange der zuvor verlegten Reihe ohne die Verbindung zu schließen (Bild C3c).
- Alle nachfolgenden Elemente einer Reihe verbinden Sie zuerst an der Stirnseite (Bild C4c).
  ⇢ Stirnseitige Feder schräg von oben in die stirnseitige Nut des zuvor verlegten Elements einwinkeln und das Element (mit leichtem Druck auf die Stirnseite) so dicht als möglich an der Längskante der verlegten Reihe ablegen, so dass die Feder über der längsseitigen Nutwange der vorherigen Reihe liegt.
- Anschließend, wenn alle Elemente einer Reihe stirnseitig verbunden sind, schließen Sie die längsseitige Verbindung (Bild C5c und C6c).
  ⇢ Heben Sie das Anfangselement an der Längsseite leicht an.
  ⇢ Nun die längsseitige Feder, in dieser angewinkelten Position und mit leichtem Druck, in die Nut der vorherigen Reihe Einklicken (Eindrücken).
  ⇢ Setzen Sie dies von links nach rechts fort, bis die gesamte Reihe mit der zuvor verlegten Reihe verbunden ist und flach aufliegt.
  Hinweis: Achten Sie darauf, dass es dabei nicht mehr zu einer Verschiebung der Paneele entlang der Schmalseiten kommt.
  ⇢ Prüfen ob alle Verbindungen vollständig geschlossen sind, sprich das keine Fugenbildungen augenscheinlich sind. Sollten vereinzelt, kleinere Fugenbildungen vorliegen, können diese durch leichtes, kontrolliertes Nachklopfen mittels Schlagklotz geschlossen werden.
- Verlegen Sie alle weiteren Elemente wie zuvor beschrieben, wobei Sie das erste und / oder letzte Element einer Reihe auf die erforderliche Länge zuschneiden müssen.



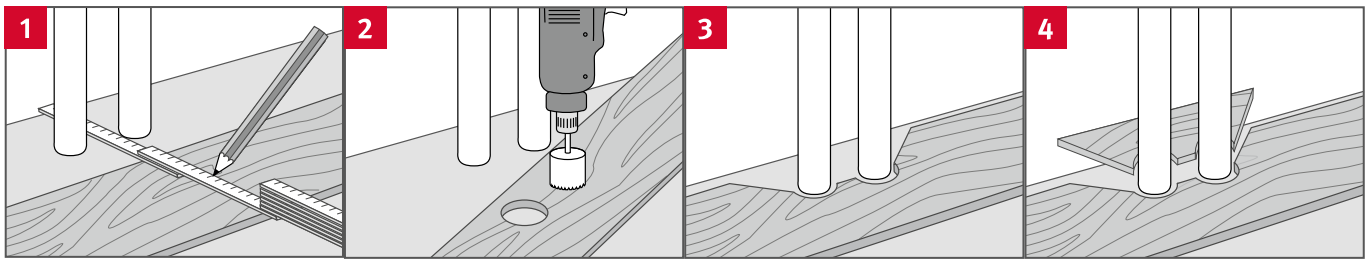
4.3. Ergänzende Hinweise zur Verlegung

Gewerbliche Bereiche der Klassen 31, 32 und 33

In gewerblichen Bereichen ist mit einer überdurchschnittlichen Beaufschlagung mit Feuchtigkeit zu rechnen. Aus diesem Grund wird in diesen Flächenbereichen eine zusätzliche Versiegelung mit PVAC Leim (D3) vorgeschrieben (ausgenommen Aqua+ Produkte). Den Versiegelungsleim so auf die stirn- und längsseitige Feder auftragen, dass er beim Zusammenfügen der Elemente über die gesamte Länge der Verbindung nach oben austritt. Vergewissern Sie sich, dass die Elemente unterhalb des ausgetretenen Versiegelungsleims ohne Fuge vorliegen. Überschüssiger Versiegelungsleim kann sofort bzw. nach kurzem Antrocknen problemlos von der Oberfläche entfernt werden.



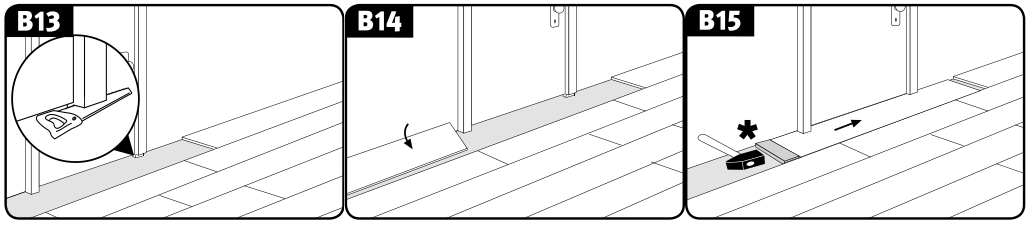
Rohrdurchführungen



- Die Position der Rohre ausmessen und auf dem Paneel anzeichnen (Randfuge berücksichtigen).
- Die Bohrung mindestens 16 mm größer als den Rohrdurchmesser ausführen.
- Sägen Sie im 45° Winkel auf die Bohrungen zu.
- Das ausgesägte Stück einpassen und verleimen.

Türzargen

- Bei Türzargen empfiehlt es sich, diese in Absprache mit dem Auftraggeber um die Aufbauhöhe (Fußboden plus Unterlagsmaterialien) zu kürzen.
- Den Laminat-Boden im Anschluss mit einer entsprechenden Wand- / Randfuge bis unter die Zarge verlegen. Für den Fall, dass Sie mit der Verlegung an einer solchen Zarge enden, kann das betroffene Element längsseitig eingewinkelt und vor der Zarge abgesenkt werden. Anschließend wird das Element flach auf dem Boden liegend mittels Hammer und Schlagklotz unter der Türzarge hindurch in die stirnseitige Verbindung eingeklopft und verriegelt.



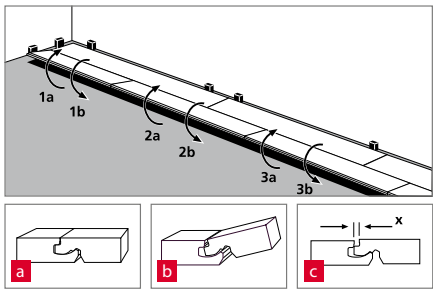
- Wenn die Türzage nicht gekürzt werden kann, ist in die umlaufende Randfuge (im Bereich der Türzage) ein handelsübliches PE-Fugenfüllprofil einzubringen und mit Silikon abzuziehen / abzudecken.

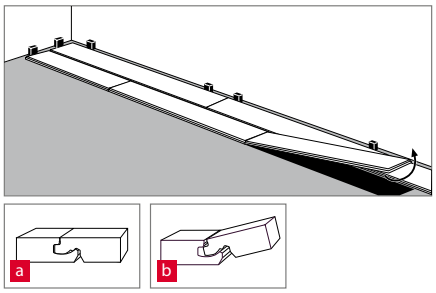
Bodenprofile und Sockelleisten

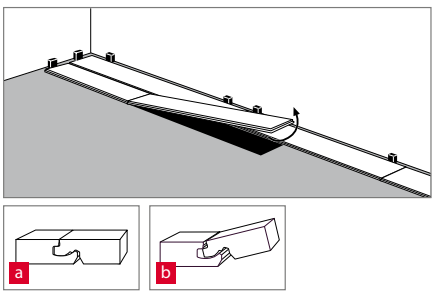
Nach Abschluss der sach- und fachgerechten Installation des Laminat-Bodens werden sowohl die erforderlichen Bodenprofile als auch die Sockelleisten montiert. Eine Montageanleitung liegt dem Zubehör bei.

Wiederaufnahme / Rückbau von Elementen

Um bereits verlegte Elemente zerstörungsfrei aufzunehmen müssen Sie zunächst die gesamte Reihe längsseitig durch Anwinkeln aus der Verriegelung lösen und anschließend die Verbindung auf der Kurzseite durch Anwinkeln trennen. Gehen Sie hierbei besonders sorgfältig vor, um Beschädigungen innerhalb der Feder- und Nutbereiche zu vermeiden.







5. Aqua+ Laminat-Boden

EGGER Aqua+ Laminat-Böden* können auch

- in Badezimmern mit haushaltsüblicher Nutzung ohne Bodenablauf mit Bade- bzw. Duschwanne verlegt werden, in denen die Bodenfläche nur zeitweise und kurzfristig mit Spritzwasser beansprucht ist. Hierzu zählen private Badezimmer, aber auch Hotelbäder, die nur morgens und abends benutzt werden, oder Küchen, Flure, Eingangsbereiche sowie Wohnungen im Altenheim.
- mittels vollflächiger Verklebung verlegt werden.

*Von der Anwendung ausgeschlossen sind Nassräume (wie z. B. Saunen, Dampfbäder, Duschkabinen oder -zellen, Gemeinschaftswaschräume und Schwimmbadbereiche), Anwendungsbereiche mit permanenter und erhöhter Feuchtigkeit- oder Flüssigkeitbeaufschlagung, Badezimmer mit Bodenablauf sowie der gesamte Außenbereich.

5.1. Schwimmende Verlegung in Badezimmern

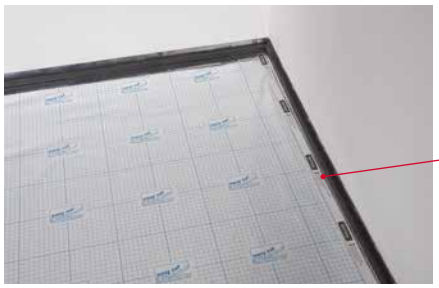
Zur schwimmenden Verlegung von Aqua+ Laminat-Böden in Badezimmern eignen sich die nachfolgend aufgeführten Unterböden, wenn diese im Hinblick auf die in Punkt 2.1. angeführten Anforderungen als belegreif gelten:

- alle Estricharten, einschließlich Heizestriche auf Warmwasserbasis
- keramische Fliesen.

Darüber hinaus ist der Unterboden fachgerecht abzudichten (siehe DIN 18534 Bauwerksabdichtung & Wassereinwirkungsklassen), um Feuchteschäden am Bauwerk dauerhaft zu verhindern.

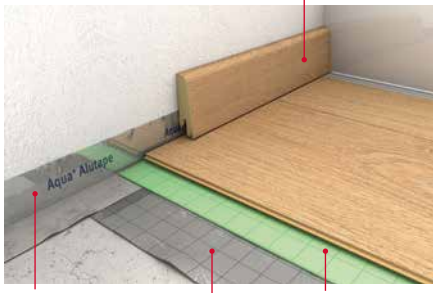
Fußbodenaufbau bei Badezimmeranwendung:

1. Unterboden (wie zuvor benannt)
2. Bauwerksabdichtung (Verbundabdichtung, siehe DIN 18534 Bauwerksabdichtung & Wassereinwirkungsklassen)
3. Unterlagsmatten:
   - ⇢ Option A: EGGER Silenzio Duo & EGGER Aqua+ Alutape (Abdichtung Wandanschlussbereich)
   - ⇢ Option B: EGGER Aqua+ Aluflex & EGGER Silenzio Easy & EGGER Aqua+ Alutape (Abdichtung Wandanschlussbereich)
4. EGGER Aqua+ Laminat-Boden



Aqua+ Alutape

Sockelleiste



Aqua+ Alutape

Aqua+ Aluflex

Silenzio Easy

Sockelleiste

Aqua+ Alutape

Silenzio Duo

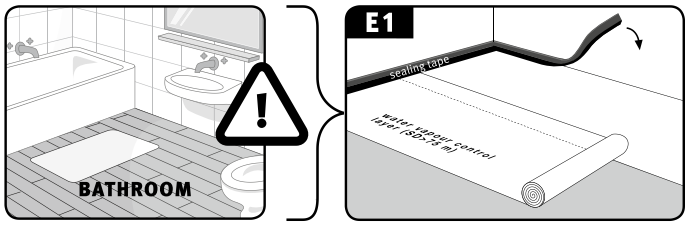
Silikonfuge

Silikonfuge

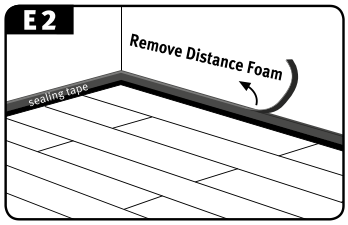
Die schwimmende Verlegung des Aqua+ Laminat-Bodens in Badezimmern erfolgt durch eine der unter Punkt 4.2. beschriebenen Methoden, wobei die einzelnen Dielen mittels der CLIC *it!* Verbindung verriegelt werden.

Hinweis!

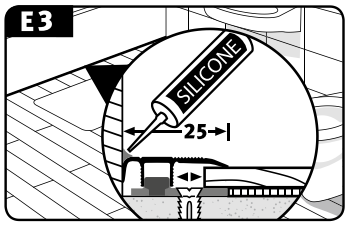
- Es ist unbedingt erforderlich, die systembezogenen Feuchteschutzfolie vollflächig zu verlegen und mit dem EGGER Aqua+ Alutape im Wandanschlußbereich wannenförmig abzudichten.



- Das im EGGER Aqua+ Alutape integrierte Distanzband sorgt für die Einhaltung des notwendigen Wandabstandes. Nach Abschluss der Verlegung ist das Distanzband zu entfernen.



- Es sind ausschließlich Abschluss-, Übergangs- oder Anpassungsprofile aus Aluminium zu verwenden. Die Fuge zwischen Profil und Wand ist mit einer dauerelastischen Fugenmasse wasserundurchlässig abzudichten.



5.2. Vollflächige Verklebung

Die Verlegung mittels vollflächiger Verklebung bietet unter anderem folgende Vorteile:

- stabile und kompakte Bodenfläche mit reduziertem Bewegungsverhalten und optimierter Aufbauhöhe
- großflächige Verlegung, da nur funktionsbedingte Bauwerksfugen mittels Bewegungsprofil in den Oberboden (EGGER Aqua+ Laminat-Boden) übernommen werden müssen
- deutliche Verbesserung des Gehschalls (Raumschall)
- optimierte Performance auf Fußbodenheizung aufgrund des reduzierten Wärmedurchlasswiderstandes.

Zur Verlegung von Aqua+ Laminat-Böden mittels vollflächiger Verklebung eignen sich die nachfolgend aufgeführten Unterböden, wenn diese im Hinblick auf die in Punkt 2.1. angeführten Anforderungen als belegreif gelten.

1. **Standardanwendung (Trockenraumbereich)**
   - alle Estricharten, einschließlich Heizestriche auf Warmwasserbasis
   - OSB- und Holzspanplattenkonstruktionen
   - Holzfaserplatten
   - keramische Fliesen (systemgebundene Grundierung / Spachtelung der Fliesen erforderlich)

Fußbodenaufbau bei Standardanwendung:

1) Unterboden (wie zuvor benannt)
2) systembezogene Grundierung / Spachtelung
3) Klebstoff (freigegebene Klebstoffe siehe www.egger.com)
4) EGGER Aqua+ Laminat-Boden

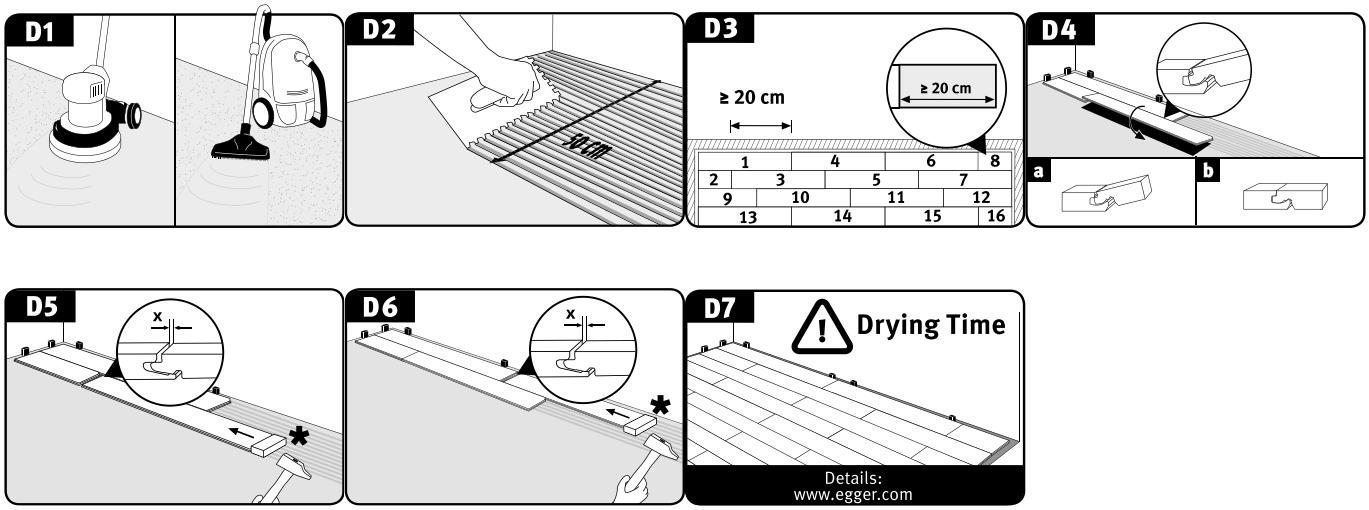
2) Badezimmeranwendung (Feuchtraumbereich)

- alle Estricharten, einschließlich Heizestriche auf Warmwasserbasis
- keramische Fliesen (systemgebundene Grundierung / Spachtelung der Fliesen erforderlich)

Fußbodenaufbau bei Badezimmeranwendung:

1) Unterboden (wie zuvor benannt)
2) systembezogene Grundierung / Spachtelung & Verbundabdichtung (siehe DIN 18534 Bauwerksabdichtung & Wassereinwirkungsklassen)
3) Klebstoff (freigegebene Klebstoffe siehe www.egger.com)
4) EGGER Aqua+ Laminat-Boden

Aqua+ Laminat-Böden können sowohl im privaten Wohnbereich als auch im gewerblichen Bereich vollflächig verklebt werden. Bei der vollflächigen Verklebung erfolgt die Verlegung wie unter Punkt 4.2.2 „Methode B“ beschrieben, d.h. die einzelnen Dielen werden mittels der CLIC *it!* Verbindung längsseitig verriegelt, einzeln in das Klebebett abgelegt, stirnseitig eingeklopft und angedrückt, so dass eine vollflächige Benetzung der Dielenrückseite erfolgt.



Grundsätzlich gilt:

- die vollflächige Verklebung sollte von einem Fachmann (professioneller Bodenleger) durchgeführt werden.
- Fehlstellungen im Klebebett sind zu vermeiden, wenn die belegreife Ebenheit des Unterboden nicht gegeben ist, muss zwingend eine Grundierung und / oder Spachtelung systemgebunden aufgebracht werden. Bei Fliesenböden ist in jedem Fall eine systemgebundene Grundierung und Spachtelung erforderlich.
- Estriche müssen in jedem Fall geschliffen und mittels Industriesauger abgesaugt werden.
- In Badezimmern ist der Unterboden vor der Verlegung des Aqua+ Laminat-Bodens fachgerecht abzudichten (siehe DIN 18534 Bauwerksabdichtungen und Wassereinwirkungsklassen), um Feuchteschäden am Bauwerk dauerhaft zu verhindern.
- Es muss ein vom Klebstoffhersteller freigegebener Klebstoff verwendet werden. Sämtliche Angaben des Klebstoffherstellers, wie beispielsweise vorgeschriebene Spachtelzahnung, Einlege- und Abbindezeiten, sind dabei einzuhalten. Bei Nichteinhaltung erlöschen sämtliche Garantie- und Gewährleistungsansprüche. Eine Übersicht der freigegebenen Klebstoffe finden Sie unter www.egger.com.
- Der Zahnspachtel ist in Abhängigkeit vom Unterboden spätestens alle 30 - 50 m² durch einen Neuen zu ersetzen.

- Für die richtige Handhabung und Verarbeitung des jeweiligen Klebesystems übernehmen wir, die EGGER Holzwerkstoffe Wismar GmbH & Co. KG, keine Haftung.
- Bei der vollflächigen Verklebung von Aqua+ Laminat-Böden müssen Bewegungsprofile nur dann in Türübergängen / Durchgängen eingebaut werden, wenn sich hier im Bauwerk eine funktionsbedingte Fuge befindet. Beide Bereiche müssen räumlich übereinander liegen, da funktionsbedingte Bauwerksfugen in den Oberboden zu übernehmen sind.
- Die maximale Flächengröße wird bei der vollflächigen Verklebung von den funktionsbedingten Bauwerksfugen bestimmt. Diesbezüglich gilt die anerkannte Regel des Faches: Alle im Unterboden befindlichen funktionsbedingten Bauwerksfugen dürfen niemals kraftschlüssig geschlossen werden und sind in den Oberboden zu übernehmen.

Achtung!

Die Trocknungs- bzw. Aushärtungszeit des jeweiligen Klebstoffes ist zwingend zu beachten und einzuhalten, bevor die verlegte Aqua+ Laminat-Bodenfläche zur Nutzung freigegeben wird.

6. Reinigung und Pflege von EGGER Laminat-Böden

Der gröbste Schmutz wird schon durch angemessen dimensionierte Fußmatten oder Sauberlaufzonen im Eingangsbereich abgehalten. Bei den restlichen Verschmutzungen hilft einfaches Absaugen mit dem Bürstenaufsatz Ihres Staubsaugers. Je nach Nutzungs- und Verschmutzungsgrad sollten Sie in regelmäßigen Abständen den Boden mit einem angefeuchteten Tuch wischen. Dabei ist darauf zu achten, dass auch die Fasen in Längsrichtung gereinigt werden. Für eine optimale Reinigung empfehlen wir den systembezogenen EGGER Bodenreiniger Clean-it.

- Eingangsbereiche sind mit einer angemessenen dimensionierten Sauberlaufzone / Fußmatte auszustatten.
- Bei gewerblichen Anwendungen, bei welchen die Fußbodenfläche direkt an den Außenbereich angrenzt, ist eine in die Fußbodenkonstruktion eingelassene und entsprechend dimensionierte Sauberlaufzone einzubauen.
- Möbel beim Umstellen anheben – nicht schieben, außer Sie legen ein Tuch oder eine Decke unter die Möbelfüße.
- Unter allen Möbelfüßen, einschließlich Stuhl- und Tischbeine, sind Filzgleiter anzubringen. Diese sind in regelmäßigen Abständen zu reinigen sowie auf Funktionsfähigkeit zu prüfen und ggf. auszutauschen.
- Bei Bürostühlen und allen anderen Einrichtungsgegenständen auf Rollen sind weiche Stuhlrollen (Typ W) zu verwenden. Wenn geeignete Stuhlrollen nicht vorhanden sind, muss eine Bodenschutzmatte verwendet werden.
- Die Bürostuhl- und Möbelrollen sind in regelmäßigen Abständen zu reinigen sowie auf Funktionsfähigkeit zu prüfen und ggf. auszutauschen.
- Beim Staubsaugen den Bürstenaufsatz benutzen. Rotierende Klopfbürsten (Beater Bars) sind zu deaktivieren / entfernen.
- Wischen Sie den EGGER Laminat-Böden nur nebelfeucht.
- Stehende Feuchtigkeit, Flüssigkeiten (Nässe) umgehend entfernen. Feuchtigkeit / Flüssigkeiten nicht länger als notwendig auf dem Boden lassen.
- Auf dem Laminat-Boden stehendes Spritzwasser (Nässe) oder Feuchtigkeit nicht abtrocknen lassen, sondern schnellstmöglich auf- und trockenwischen.
- Die Reinigung von Laminat-Böden mit Dampfreinigern ist nicht erlaubt und darf nicht gemacht werden, außer bei ausgewiesenen Aqua+ Laminat-Boden*.
- Keine Schleif-, Scheuer- und Poliermaschinen, Scheuerbürsten, Hochdruckreiniger oder ähnlichen Produkte verwenden.
- Keine filmbildenden Reinigungsmittel verwenden. Wir empfehlen unseren systembezogenen Bodenreiniger Clean-it von EGGER.
- Niemals Scheuer- oder Schleifmittel verwenden.
- Wachsen und / oder Polieren ist nicht erlaubt und darf nicht gemacht werden.
- Nachträgliche Oberflächenversiegelungen sind nicht notwendig und dürfen nicht gemacht werden.

*Ausschließlich Aqua+ Laminat-Böden dürfen mit handelsüblichen Dampfreinigern gereinigt werden. Bei der Reinigung mit einem Dampfreiniger ist es zwingend erforderlich diesen permanent in Bewegung zu halten. Des Weiteren ist der Dampfreiniger nur mit klarem Wasser zu befüllen und zu betreiben. Keine Reinigungsmittel oder andere Zusätze hinzugeben.

Bei Nichteinhaltung der hier aufgeführten Reinigungs- und Pflegehinweise erlöschen sämtliche Garantie- und Gewährleistungsansprüche.

Sollte trotz der Robustheit ein Bodenelement beschädigt werden, so lassen sich kleinere Schäden mit der systembezogenen Reparaturpaste Decor Mix & Fill von EGGER beheben. Bei größeren Beschädigungen können einzelne bzw. mehrere Bodenelemente durch den Fachmann ausgetauscht werden. Hierüber erhalten Sie auf Wunsch eine gesonderte Anleitung.

www.egger.com

EGGER Holzwerkstoffe Wismar
GmbH & Co. KG
Am Haffeld 1
23970 Wismar
Deutschland
T +49 3841 301-0
F +49 3841 301-20222
flooring@egger.com

EGGER Drevprodukt Gagarin
Ezhvinsky proezd, 1
215010 Gagarin
Oblast Smolensk
Russia
T +7 48135 79-300
F +7 48135 79-311
info-ru@egger.com

DE_EGGER_flo_installation_laminate_12/2019_SCG
Technische Änderungen und Druckfehler vorbehalten.